

Am kühlen Wasser

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **74 (1948)**

Heft 35: **Hundstage**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-487644>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Bappe Du häsch Badhose vergässe!



Knorr sieht Pilze

Am kühlen Wasser

Es trüge kaum das Schädeldach
Der Sommerhitze Schwere,
Wenn nicht in Fluß und See und Bach
Das kühle Wasser wäre.

Das hat der Herrgott wohl erdacht,
Daß er in großen Massen
In jede Rinne, jeden Schacht
Hat Wasser fließen lassen.

Da taucht der Mensch denn gern hinein
Den Leib, den matten, bleichen,
Den Ueberschuß an Wärme fein
Und sauber auszugleichen.

Nur wo das Wasser vom Gewühl
Sich gelblich färbt im Bade,
Vermindert sich das Wohlgefühl
Off um diverse Grade.

Rolf

Lieber Nebelspalter!

Ein Ferienbub hat mit seiner Schleuder
ein Fenster kaputt gemacht. Zur
Strafe muß er es selber zum Glaser
tragen. Der Glaser ist beim Heuen und

der Bub muß warten. Die Zeit wird ihm
lang. Mit der Fußspitze spielt er an
einer senkrechten Beige Glas, bis diese
unter furchtbarem Lärm in Scherben
geht. Jetzt erscheint der Meister und
legt den Buben übers Knie. Nachdem
dieser wieder auf die Beine gestellt
wird, sagt er tröstend: «Mosch es jetzt
gad nomma iirahme.»

Kawe

Die neue Endsilbefiziert

Nachdem entnazifiziert wurde, fand
....fiziert auch auf der Leinwand seine
Verwendung.

In der Filmvorführung über das DDT
(englisch gesprochen) wurde der deut-
sche Untertitel sichtbar: Armenviertel
wurden ent-wanzi-fiziert!

Ha, welch neuer, reicher Wortschatz
wird entstehen: ent-lause-fiziert, ent-
ratte-fiziert, ent-mause-fiziert. — Die
Russen wollen Berlin ent-amerikani-
fiziert, die Amerikaner entrussifiziert.

Wo ist das Mittel, mit dem die ent-
verstandfizierte Welt endlich entblödi-
fiziert werde?

R. D.

Wo die Gemütlichkeit aufhört

In einem Warenhaus-Restaurant in Z.
trank ich kürzlich einen Kaffee um elf
Uhr vormittags. Vor elf Uhr kostet der
Café crème in der Tasse 45 Rp., nach
elf Uhr bekommt man ihn nur im Känn-
chen, dann gib't sieben Tropfen mehr
(aber nicht mehr Zucker oder Crème)
und kosten tut er 75 Rp.

Auf meine Frage nach dem großen
Preisunterschied erklärte mir die Ser-
viertochter fast empört: «Wir berech-
nen dafür nichts fürs Konzert. Denken
Sie, was so ein Orchester kostet.»

«Jetzt ist aber doch kein Konzert»,
entgegnete ich.

«Jetzt nicht, aber nachher.»

«Wann denn?»

«He, um vier Uhr.»

Gemütlich, oder nicht?

Ebez.

BUFFET BERN
BERN
F. E. Krähenbühl-Kammermann

Siedfleisch-
platte
Donnerstags
ein Genuß!

RESTAURANT
St. Annahof
ZÜRICH mittlere Bahnhofstraße
Jnh. Werner Michel

**Abseits
vom
Heldentum**

90 Zeichnungen und Verse
aus dem Nebelspalter von
Bö

Preis: In Leinen geb. 8 Fr.

In Buchhandlungen und im Nebelspalter-Verlag erhältlich